



Bundesfinanzminister Olaf Scholz am 9. November 2020 in Berlin [MARKUS SCHREIBER/POOL/AFP via Getty Images]

COVID ist in Deutschland noch nicht zu Ende

- Josue Michels
- [16.03.2022](#)

Der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz hält weiterhin an der allgemeinen Impfpflicht fest, erklärte sein Sprecher am 10. März. Österreich war das erste europäische Land, das eine solche Vorschrift durchgesetzt hat und dann wieder aufhob. Die deutschen Parlamentarier werden Anfang April über zwei Gesetzentwürfe für eine Impfpflicht abstimmen. " Der Vizeregierungssprecher Wolfgang Büchner betonte: „Wir brauchen die allgemeine Impfpflicht, um uns für den Herbst und Winter vorzubereiten“, und fügte hinzu, dass Scholz die Unterstützung der Regierungschefs der 16 deutschen Bundesländer habe.

Die Ironie der deutschen Coronavirus-Politik während des russischen Einmarsches in der Ukraine ist schockierend.

Kommentatoren bemerkten, dass der deutsche Gesundheitsminister Karl Lauterbach mit der Medienaufmerksamkeit für die Ukraine konkurriert. Als die Ukrainer flohen, um ihr Leben zu retten, bot er ihnen kostenlose Impfungen an. Zuvor hatte er behauptet, dass wir die nächsten zehn Jahre mit der Pandemie zu tun haben würden und dass uns nicht einmal die Sommermonate eine Pause gönnen würden. Während der größte Teil der Welt die Beschränkungen lockert oder bereits aufgehoben hat, setzt Deutschland die Hysterie fort.

Erst im Dezember letzten Jahres, als Russland Truppen um die Ukraine aufstellte und die deutschen Gasvorräte leerlaufen ließ, ordnete Deutschland einen weiteren Lockdown für Ungeimpfte an.

Die Ironie dabei ist, dass die drastischen Maßnahmen, die die Wirtschaft und die Freiheit von Dutzenden von Millionen Menschen einschränkten, nachweislich keine Leben gerettet haben. Deutschland war bereit, fast seine gesamte Wirtschaft lahmzulegen, um die Ausbreitung des Coronavirus zu stoppen, war aber nicht bereit, das Nötige zu tun, um die russische Invasion zu stoppen. Man könnte argumentieren, dass Deutschland es sich nicht leisten konnte, mehr teures Gas zu importieren und daher Russlands Krieg finanzieren musste. Deutschland scheint jedoch das Geld zu haben, 100 Milliarden Euro für die Modernisierung seines Militärs auszugeben und seinen Militärhaushalt von nun an drastisch zu erhöhen. Außerdem hat es weiterhin das Geld, um Millionen von Impfstoffdosen zu überhöhten Preisen zu kaufen, um immer jüngere Altersgruppen zu impfen und ältere Menschen eine Auffrischungsimpfung zu verpassen.

Für manche mag es schwer sein, Deutschlands Logik zu folgen. Während sie versuchen, das Leben und die Bewegungen aller ihrer Bürger zu diktieren und dabei große wirtschaftliche Verluste in Kauf nehmen, finanzieren sie den Krieg eines Diktators.

„Wenn Deutschland militärisch stark ist, dann ist der Umgang mit diesem Volk wie der Umgang mit Dornengestrüpp. ... Ihre Außenpolitik ist scharf und stechend. Es ist schwierig, mit ihnen vernünftig zu reden. Oft reißen und zerreißen sie durch raffinierte, gerissene und hinterhältige Affären mit anderen Nationen.“

Herr Flurry bezieht sich hier auf eine Schriftstelle in Nahum 1, 10, die lautet: „Denn auch wenn sie einem undurchdringlichen Dornengestrüpp und einer weinseligen Schar Betrunkener gleichen, werden sie doch wie trockenes Stroh völlig verzehrt werden“ (Nahum 1, 10, NL-Bibel). Das Buch Nahum ist für unsere Zeit, und es richtet sich in erster Linie an das heutige Deutschland, um diese Prophezeiung zu verstehen, beantragen Sie kostenlos: [Nahum - Eine Endzeitprophezeiung für Deutschland](#).

Es ist dringend notwendig, dass wir die Politik Deutschlands heute verstehen. Das scheinbare Paradoxon kann nur

verstanden werden, wenn man die Rolle Deutschlands in der biblischen Prophetie versteht. Deutschlands Politik ist dabei, sich auf die ganze Welt auszuwirken, bevor Gott eingreift, um allen Menschen – auch den Deutschen – Frieden zu bringen.

Dieser kurze Artikel wurde zuerst als Posaune-Kurzmitteilung veröffentlicht. Wenn Sie täglich aktuelle Nachrichten in Ihrem Posteingang erhalten möchten, melden Sie sich bitte [hier](#) an.